

harmonie – 12. Thematurier („Lahme gehen“)

Preisbericht von Hans Gruber (Regensburg)

Gefordert waren #-, H#-, S#- oder R#-Madras-Aufgaben auf dem 8x8-Brett, in denen wenigstens ein Effekt der einseitigen Lähmung (gleichartige Steine beobachten sich, aber wegen zusätzlicher Märchenschachelemente wie z. B. Köko oder Imitator lähmt Stein A den Stein B, jedoch nicht Stein B den Stein A) oder der Halbblähmung (ein Stein ist nur „zum Teil“ gelähmt; wenn z. B. ein weißer und ein neutraler Stein gleicher Art sich gegenseitig beobachten, ist der neutrale Stein nur für Schwarz gelähmt, aber nicht für Weiß) auftritt und durch einen Zug des spezifisch nicht gelähmten Steins genutzt wird.

Die Ausschreibung erfolgte in harmonie, Heft 75, IX 2003, S. 260, Einsendeschluß war der 30.6.2004. Von Turnierleiter Arnold Beine erhielt ich in perfekter, sorgfältiger Aufbereitung (thematische Züge markiert, Aufgaben nach Forderung sortiert, Computertests durchgeführt) 29 Probleme in anonymisierter Form, von denen drei (12-14) unlösbar (die „mattsetzende“ Figur ist jeweils von der neutralen Figur gelähmt; in 13b zudem UL 3.nTaó!) waren und sich eine (23) als nebenlöslich in a) erwies (1.nLf2 L:g2 2.Le3 Ld6# – schade). Eine Aufgabe (28) war nicht thematisch wegen anderer Forderung (HS#).

Leider kann das Turnier nur zum Teil als Erfolg gewertet werden, da die durchschnittliche Qualität der Einsendungen nicht hoch war. Bei den meisten Problemen handelte es sich eher um Rätsel, und bei vielen habe ich den Eindruck, daß sie ohne erkennbaren Gestaltungswillen mit (oft intelligenter!) Nutzung von Computerlöseprogrammen entstanden. Der Inhalt wirkt dann so, als wäre er a posteriori in eine „gefundene“ Lösung hinein interpretiert, anstatt a priori intendiert gewesen zu sein. Insbesondere waren viele Probleme im Themasinn sehr dünn, in oft langen Zugfolgen kam nur ein- oder zweimal ein thematischer Zug vor, der zudem keine tragende Rolle einnahm, so daß das Problem auch nicht schwächer wäre, wäre der Zug nicht enthalten. Solche Probleme können, selbst wenn sie ansonsten ihre Qualitäten haben (die womöglich in Informaltournieren Wertschätzung erfahren), im Preisbericht zu einem Thematurier keinen Platz finden. Auch das mehrfache Auftauchen von Themazügen allein konnte eine Auszeichnung nicht rechtfertigen, wenn die Themazüge in der gesamten Anlage des Problems randständig wirkten. Nur wenige Autoren hatten die strategische Nutzung der Halbblähmung bzw. der einseitigen Lähmung bereits bei der Konstruktion im Sinn, und ihre Probleme finden sich auf den vorderen Plätzen.

Eine Schlußanmerkung: In diesem Preisbericht bedeutet ein „!“ in den Lösungen, daß es sich um einen Themazug handelt.

1. Preis: Manfred Rittirsch (Nr. 27)

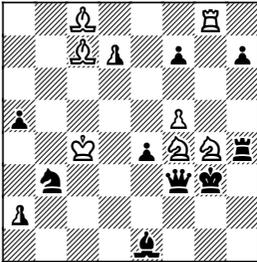
1.a1nT d8nT 2.K:g4 nTdd1!#

1.a1nL d8nL 2.K:f4 nLdf6!#

Fast ein orthodoxes Hilfsmatt: Schläge der sK einen der wS und würde wLc8 bereits f5 decken, läge Matt vor. Also: 1.nBd7 „weg“ Tg8/Lb6 „zieht zur Seite“ 2.K:g4/K:f4 Tg8/Lb6 retour#. Aber wohin soll nBd7 ziehen? 1.d5? (Schach!) Th8 2.K:g4 Tg8# geht nicht. Da Weiß keine Zeit hat, den nBd7 zu schlagen, muß er ihn umwandeln und dann entfernen. Damit der sK schlagen kann, muß Weiß den eigenen Mattstein in seinem ersten Zug lähmen, um dann durch Wegzug des halbgelähmten Umwandlungssteins mattzusetzen. Damit Schwarz aber nicht einfach den Umwandlungsstein zurückzieht, muß dieser sich im Mattzug selbst lähmen. Um das zu ermöglichen, muß Schwarz im Schlüssel vorab eine synchrone Umwandlung ausführen. Ein harmonisches Problem, das in der gesamten Strategie auf die thematischen Mattzüge hin konzipiert ist.

**1. Preis
Manfred Rittirsch**

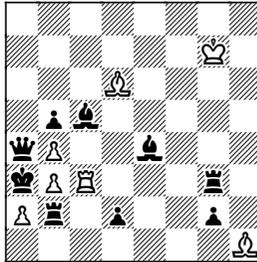
12. harmonie-TT



h#2 2.1;1.1 (7+9+2)
Madراسي

**2. Preis: V. Crisan,
E. Huber & I. Murarasu**

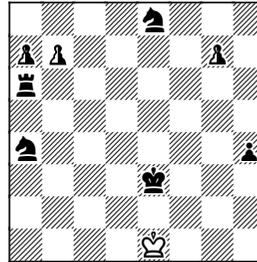
12. harmonie-TT



h#2 (7+9)
b) Δ a2 → d7
Madراسي, Anticirce Typ Cheylan

**1. ehr. Erwähnung
Arnold Beine**

12. harmonie-TT



s#11 (1+5+3)
Madراسي
Doppellängstzuger

2. Preis: Vlaicu Crisan, Eric Huber, Ion Murarasu (Nr. 24)

- a) 1.g:h1L[Lc8] Kf8 2.T:b3[Ta8] L:g3[Lc1]!#
b) 1.g:h1S[Sg8] Kh8 2.D:b4[Dd8] T:c5[Ta1]!#

Noch sind beide weiß-schwarzen Pärchen vollständig gelähmt. Weiß plant, im ersten Zug ein schwarzes Ursprungsfeld zu besetzen, damit einen schwarzen Stein zu „entmachen“ und mittelbar einen eigenen Offizier zu entlähmen, damit dieser durch Schlag den anderen entlähmen und Doppelschach durch Wiedergeburt geben kann. Dazu aber muß Schwarz einen wB entfernen – da dies mit Schlag erfolgt, wird ein weiterer schwarzer Stein auf seinem Ursprungsfeld wiedergeboren und böte dem wK Schach, weswegen Schwarz im ersten Zug per Umwandlung einen Schachschuttschild errichten muß. Die letztendlich auf der 8. Reihe wiedergeborenen schwarzen Steine sind gut aufeinander abgestimmt, das Spiel ist gerade wegen der umgekehrt stehenden Pärchen abwechslungsreich und doch harmonisch. Zu kritisieren ist allenfalls die Zwillingbildung, denn durch die Versetzung des wB wird eine thematische Mattlinie geöffnet, deren Pendant in a) erst durch den zweiten schwarzen Zug geöffnet wird.

1. ehrende Erwähnung: Arnold Beine (Nr. 8)

- 1.b8nS Th6 2.nSd7 Ta6 3.nSc5 Th6 4.g8nS Ta6 5.nSe7 Th6 6.nSc6 T:c6 7.a8nT Th6 8.nT:a4 Ta6 9.nS:a4 Th6 10.nSc5 Ta6 11.nSe6 Ta1#

Weiß muß den sSa4 oder den sBh4 schlagen und dann die 6. Reihe sperren, um ein Turmmatt auf a1 oder h1 zu erzwingen. Der sBh4 könnte wegen des Doppellängstzügers nur von einem nS geschlagen werden, aber dies geht nicht (nSg2, nSf3 = Selbstschach; nSf5 bietet Schach, so daß ihn Schwarz wegzieht; nSg6 wird entweder vom sT geschlagen oder kann von Schwarz weggezogen werden). Also muß der sSa4 geschlagen werden, aber natürlich nicht von einem nS, sondern von einem nT.

Sofort 1.a8nT? scheitert an der Lähmung des sT, es folgt 1.– nTd8!

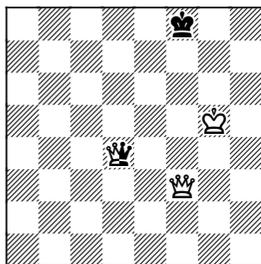
Mit 1.g8nS? Th6 2.nSe7 Ta6 3.nSc8 Th6 4.nSb6 T:b6 würde die Lähmung des sT vermieden, doch 5.a8nT? Th6 6.nT:a4 Ta6 7.b8nS nTg4! 8.nTa4 führt zu einem Pendel.

Weiß muß in der Lösung also Vorsorge treffen, daß der nT nach dem Schlag auf a4 wieder verschwindet. Der Plan der Fernhaltung des sT von a6 wird dabei variiert, da der erste Umwandlungsspringer ein Tempo verbraucht.

Eine kluge Vorplanstaffelung mit turnierthematiscen Widerlegungen und schöner Nutzung der Doppellängstzugerbedingung.

1. Lob Bernd Gräfrath

12. harmonie-TT

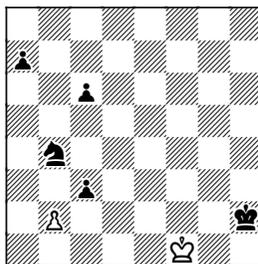


h#4 2.1;1.1... (2+1+1)

Madراسي, Längstzuger
weißer Kürzestzuger

2. Lob Frank Richter

12. harmonie-TT

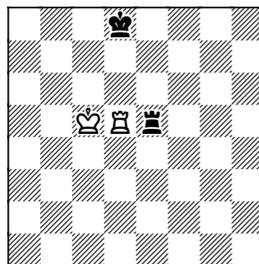


h#6 (2+5)

Madراسي, KöKo

3. Lob Bjørn Enemark

12. harmonie-TT



h#23 (2+2)

Madراسي, KöKo
Doppellängstzuger

1. Lob: Bernd Gräfrath (Nr. 20)

1.nDg4 nDg3! 2.Kg7 Kf5+ 3.Kh6 Kf6 4.Kh5 nDh3!#

1.nDd1 nDe1+! 2.nDe4 Kg6 3.Kg8 nDd4! 4.nDa7 nDa8#

Die nD unterwirft sich der Halbblähmung durch die wD, so daß der wK ungeschoren davon kommt und Weiß trotz der einengenden Bedingungen (wegen des Längstzügers stört mich das Schachgebot in der Diagrammstellung nicht) zwei analoge Mattnetzer aufbauen kann.

2. Lob: Frank Richter (Nr. 15)

1.Sd3 b4! 2.Sf2 b5 3.c5 b6 4.c4 b7 5.Sh3 b8D+ 6.Kg1 Dg3#

Exzelsior und mehrfache Scheinlähmungen. Zwar gibt es nur einen einzigen thematischen Zug, aber 4.c4 ist ein kluger Zug, der aus einer Halbblähmung eine Scheinlähmung macht und dem Problem in den Preisbericht verhalf.

3. Lob: Bjørn Enemark (1)

1.Te6! Td7 2.Tb6 Ta7 3.Td6 Te7 4.Tf6 Te5 5.Tb6 Te8 6.Td6 Te5 7.Tf6 Te8 8.Tb6 Kb5 9.Ke7 Kc6 10.Kd6+ Kd5 11.Kc7 Te4 12.Te6 Kd4 13.Tb6! Kc5 14.Td6 Tb4 15.Td4 Kb6 16.Tc4 Ka5 17.Tc6! Tb8 18.Ta6 Td8 19.Td6 Kb6+ 20.Kb7+ Ka7 21.Ka6 Td7 22.Te6 Td5 23.Tc6 Ta5#

Ein Wenigsteiner mit drei Themazügen und einer bunten, langen Lösung, die sogar einen Zugwechsel zwischen 4.- Te5 und 7.Tf6 bzw. zwischen 5.- Te8 und 8.Tb6 enthält.

Statistische Anmerkung des Turnierleiters: Am Turnier beteiligten sich 11 Autoren aus 5 Ländern (g = Gemeinschaftsaufgabe): Arnold Beine: 2-11, 22g; Vlaicu Crisan: 24g; Bjørn Enemark: 1, 25-26; Bernd Gräfrath: 16-21; Lev Grolman: 23; Eric Huber: 24g; Juraj Lörinc: 29; Ion Murarasu: 24g; Frank Richter: 12-15; Manfred Rittirsch: 27-28; Sven Trommler: 22g.

Der Herausgeber bedankt sich bei Arnold Beine und Hans Gruber für die hervorragende und vor allem sehr schnelle Abwicklung des Turniers. Einsprüche gegen den Entscheid sind innerhalb einer Frist von drei Monaten vorzubringen.